

Editorial

Autor(en): **Dietsche, Daniela / Sauer, Marko**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 51-52: **Holzbau nackt**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

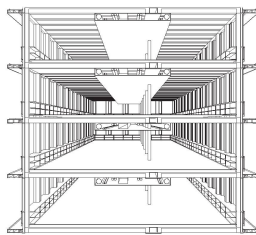
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Raum und Konstruktion fügen sich zu einer Einheit. Das modulare System des Illwerkezentrums Montafon (IZM) setzte eine akribische Planung voraus, denn das Tragwerk bleibt im Endausbau sichtbar.
Zeichnung aus dem Büro **Architekten Hermann Kaufmann, Schwarzach (A)**.



Heftreihe «Holzbau»

Wie kaum eine andere Bauweise hat der Holzbau sich in den letzten Jahrzehnten verändert – ohne zu übertreiben, kann man von einer kleinen Revolution des traditionellen Baustoffs sprechen.

Auf der einen Seite haben die Möglichkeiten der digitalen Fertigung den Holzbau erfasst. Dabei reicht die digitale Kette ununterbrochen von der Planung bis zur Herstellung im Werk. Das ermöglicht neue Dimensionen in der Vorfertigung.

Auf der anderen Seite bietet Holz als nachwachsendes Material eine Chance für die Bauwirtschaft, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern.

Diese beiden Faktoren haben eine Entwicklung mit viel Innovationskraft ausgelöst. In der Heftreihe «Holzbau» zeigt TEC21 den Stand der Dinge, analysiert beispielhafte Projekte und wirft einen Blick auf die Zukunft des Baustoffs.

H

olz kann beides: Es ist Material für eine nachhaltige Bauweise und schafft eine wohnliche Atmosphäre. Bei kleinen Gebäuden hat sich der Baustoff bestens etabliert, die Details sind bekannt und bewährt. Meist ist das Tragwerk ebenso aus Holz wie die Oberflächen. Doch wie verhält es sich bei Gebäuden mit erhöhten Anforderungen? Selbst wenn die Konstruktion zu grossen Teilen aus Holz besteht, bleibt das Material mit seinen vorteilhaften Eigenschaften oft unsichtbar. Aus Brand- und Schallschutzgründen verschwindet das Holz hinter Gipskarton. Dies wird wohl auch so bleiben, wenn 2015 neue Brandschutzvorschriften in der Schweiz die Anwendungsmöglichkeiten für das Material erweitern werden.

In dieser Ausgabe stellen wir zwei Häuser vor, die die Herausforderungen im Holzbau überzeugend gemeistert haben und den Baustoff auch im Innern zeigen: das Illwerkezentrum Montafon im vorarlbergischen Vandans, das dank einem System mit einer Holz-Beton-Verbunddecke sehr effizient ist, und das neue Fachstellenhaus auf dem Arenenberg am Bodensee, bei dem Raum und Tragwerk in ein spannungsreiches Verhältnis zueinander treten.

Bei beiden Gebäuden steht das Zusammenwirken von Architekten und Ingenieuren im Mittelpunkt. Daraus sind zwei Positionen entstanden, die aus unterschiedlicher Warte an den Holzbau herangehen und einen zeitgemässen Umgang mit dem Material zeigen – jenseits der Hüttenromantik.

Daniela Dietsche,
Redaktorin Ingenieurwesen/Verkehr

Marko Sauer,
Redaktor Architektur